

Menschen

Bilder und Notizen von

- Roland Günter*
- Maria Heer*
- Ulrich Horn*
- Georg Kierblewsky*
- Joachim Kramer*
- Hanspeter Krellmann*
- Helmut Signon*
- Peter Josef Weiß*
- Hansherbert Wirtz*

Rudolf Wesenberg, Prof. Dr., Landeskonservator des Rheinlandes und Honorarprofessor an der Universität Bonn, ist zum Referenten für Denkmalpflege im Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf ernannt worden. Er folgt Prof. Dr. Walter Bader, der in den Ruhestand getreten ist.

Wesenberg, Jahrgang 1910, promovierte in Gießen mit einer 1937 erschienenen Dissertation über das Sakramentshaus in gotischen Bauten Hessens und des Mittelrheingebietes. Als Kunsthistoriker ist er den Fachleuten, die sich mit mittelalterlicher Kunst beschäftigen, besonders durch seine Forschungen über ottonische Plastik bekannt. Zu den Standardwerken in diesem Gebiet zählt sein Buch „Bernwardinische Plastik. Zur ottonischen Kunst unter Bischof Bernward von Hildesheim“ (1960-1022). Mit dieser Veröffentlichung hat er unsere Kenntnis vom Kunstschaffen des 11. Jahrhunderts in Mitteldeutschland auf eine neue Grundlage gestellt.

Die ottonische Plastik ist auch das Thema weiterer wissenschaftlicher Arbeiten von ihm. Er hob die Bedeutung der monumentalen Skulpturen am Westwerk von Sankt Pantaleon zu Köln in einem Aufsatz hervor (Zeitschrift für Kunstwissenschaft 9, 1955, 1/28): Die Fassade des kaiserlichen Bauwerks knüpft an spätantike Vorbilder an. Seit Jahren arbeitet er an einem Corpuswerk der ottonischen Plastik.

Das Landesamt für Denkmalpflege in Bonn ist dank der Tatkraft Wesenbergs zum umfangreichsten Denkmalamt in der Bundesrepublik ausgebaut worden. Sieben Konservatoren betreuen bezirksweise die historischen Bauten des Rheinlandes.

Neben den unmittelbaren persönlichen Leistungen des Wissenschaftlers Wesenberg müssen die Initiativen und die Förderung hervorgehoben werden, durch die seine Mitarbeiter zu hervorragenden Leistungen angeregt wurden. Die Restaurierungswerkstatt des Landeskonservators wurde unter Rudolf Wesenberg und ihrem Leiter, Ernst Willemsen, zu einer der bedeutendsten in Europa. Die wichtigsten Skulpturen, die hier restauriert wurden, konnte man in der Ausstellung „Farbige Bildwerke des Mittelalters im Rheinland“ im Rheinischen Landesmuseum Bonn im Sommer 1967 bewundern. Der Katalog von Hans Peter Hilger und Ernst Willemsen stellt die in Holz geschnittenen und farbig gefaßten Skulpturen der Fachwelt mit vorzüglichen Abbildungen und kunsthistorischen Untersuchungen vor. Ernst Willemsen setzte durch die detaillierte Beschreibung des originalen Erhaltungszustandes der Figuren und seiner Arbeitsweise neue Maßstäbe für die Dokumentation der Restaurierung von Bildwerken. Von Wesenberg geht die Initiative zur umfassendsten wissenschaftlichen Bestandsaufnahme der Denkmäler aus, die man bisher in Deutschland durchführte. Nach bayerischem Vorbild wurden Kurzinventare geschaffen, die in Buchform in der Reihe „Die Denkmäler des Rheinlandes“ erscheinen. Mitherausgeber ist Albert Verbeek. Sie zeichnen sich durch eine vorzügliche und so umfassende Fotodokumentation aus, wie es sie bisher noch nicht gab. Die Bände haben sich nahezu zu Großinventaren entwickelt.

Wie die Inventare gab Prof. Wesenberg im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland das „Jahrbuch der Rheinischen Denk-

malpflege“ heraus. Hier findet man neben Restaurierungsberichten der Denkmalpflege und der Amtswerkstätten eine Fülle von Aufsätzen zur rheinischen Kunstgeschichte. Zum Jahrbuch gehört eine ergänzende Buchreihe mit Monographien von Denkmälern, die „Beihefte“.

Die Denkmalpflege traf beim Amtsantritt von Prof. Wesenberg im Jahre 1956 auf besonders ungünstige Umstände: einen unkontrollierten Bauboom, bewußte Ablehnung des geschichtlich Gewachsenen durch viele Architekten und Stadtplaner sowie Verkehrskonzepte, die die Stadtkerne zerstörten. In dieser Lage war die Tatkraft des Landeskonservators Wesenberg für das Rheinland ein Glücksfall.

Erfreulicherweise wandeln sich die Umstände seit einigen Jahren wesentlich: Die Stadtplaner erkennen den Kristallisations- und Kommunikationswert der Altstädte wieder, immer mehr Architekten schätzen die Intimität historischer Straßenräume und deren Vielfältigkeit. Der Nachfolger von Prof. Wesenberg im Amt des Landeskonservators, Dr. Günther Borchers, den der Landschaftsausschuß mit der Leitung der Dienststelle beauftragte, findet eine wesentlich günstigere Situation vor.

Allerdings kommen durch das Städtebau-Förderungsgesetz, in das leider nur unzulängliche Bremsen gegen Spekulation und unreflektierte Totalsanierungen eingebaut sind, neue Probleme auf die Denkmalpflege zu. Niemand könnte als Interessenwahrer der Denkmalpflege im Kultusministerium damit besser fertig werden als der erfahrene und vor allem „politisch durchsetzungsfähige“ Prof. Wesenberg.

